

# Philharmonische Konzerte 1915/1916

(Reinertrag z. T. für den Heimatdank und die Dresdner Kriegsorganisation).

Dienstag den 8. Februar 1916, abends 1/2 8 Uhr,  
Gewerbehaus (Ostra-Allee 13):

## IV. (letztes) Philharmonisches Konzert

Solisten:

**Leo Slezak** — **Prof. Carl Flesch**  
K. K. Kammersänger (Violine)

Orchester: **Dresdener Philharmonisches Orchester.**

Leitung: **Florenz Werner.** — Am Klavier: **Michael Raucheisen.**

### PROGRAMM.

- |   |                    |
|---|--------------------|
| 1. Eine Faust-Ouvertüre . . . . .   | <i>Wagner</i>      |
| Der Gott, der mir im Busen wohnt,<br>Kann tief mein Innerstes erregen;<br>Der über allen meinen Kräften thronet,<br>Er kann nach außen nichts bewegen;<br>Und so ist mir das Dasein eine Last,<br>Der Tod erwünscht, das Leben mir verhaßt. |                    |
| 2. Bildnis-Arie aus „Die Zauberflöte“ für Tenor mit Orchester . . . . .   | <i>Mozart</i>      |
| Leo Slezak  |                    |
| 3. Konzert für Violine mit Orchester, op. 77 . . . . .  | <i>Brahms</i>      |
| Allegro non troppo — Adagio — Allegro giocoso, ma non troppo vivace   |                    |
| Carl Flesch   |                    |
| 4. Lieder am Klavier:   |                    |
| a) Ständchen . . . . .  | } <i>Brahms</i>    |
| b) Die Mainacht . . . . .   |                    |
| c) Heimliche Aufforderung . . . . .   | } <i>R. Strauß</i> |
| d) Freundliche Vision . . . . .   |                    |
| e) Ich liebe dich . . . . .   |                    |
| Leo Slezak  |                    |
| 5. Spanischer Tanz D-dur . . . . .  | } <i>Sarasate</i>  |
| Zigeunerweisen . . . . .  |                    |
| Carl Flesch   |                    |
| 6. Schlußgesang aus „Guntram“ . . . . .   | <i>R. Strauß</i>   |
| Leo Slezak  |                    |

Konzertflügel: **C. Bechstein** aus dem Lager **F. Ries**, Seestraße 21.

Karten in den Königl. Hofmusikalienhandlungen von **F. Ries**, Seestraße 21, und **Ad. Brauer** (F. Plötner), Hauptstraße 2.

Die geehrten Abonnenten, welche ihre Abonnements-Plätze nächsten Winter wieder zu haben wünschen, werden gebeten, den letzten Karten-(Kopf-)Abschnitt als Ausweis aufzubewahren!  
Karten-Bestellungen werden schon jetzt angenommen.

Bitte wenden!



## Texte der Gesänge.

### 2. Bildnis-Arie (Zauberflöte).

Mozart.

Dies Bildnis ist bezaubernd schön,  
Wie nie ein Auge es geseh'n!  
Ich fühl' es, wie dies Götterbild  
Mein Herz mit neuer Regung füllt.

Dies Etwas kann ich zwar nicht nennen,  
Doch fühl' ich's hier wie Feuer brennen.  
Sollt' die Empfindung Liebe sein?  
Ja, ja! Die Liebe ist's allein.

O wenn ich sie nur finden könnte!  
O wenn sie doch hier vor mir stände!  
Ich würde warm und rein!  
Was würde ich?

Ich würde sie voll Entzücken  
An diesen heißen Busen drücken,  
Und ewig wäre sie dann mein,  
Und ewig wäre sie dann mein.

Schikaneder.

### 4. a) Ständchen, op. 106 Nr. 1.

Joh. Brahms.

Der Mond steht über dem Berge,  
So recht für verliebte Leut';  
Im Garten rieselt ein Brunnen,  
Sonst Stille weit und breit.

Neben der Mauer, im Schatten,  
Da steh'n der Studenten drei  
Mit Flöt' und Geig' und Zither  
Und singen und spielen dabei.

Die Klänge schleichen der Schönsten  
Sacht in den Traum hinein,  
Sie schaut den blonden Geliebten  
Und lispelt: „Vergiß nicht mein!“

Franz Kugler.

### b) Die Mainacht, op. 43 Nr. 2.

Joh. Brahms.

Wann der silberne Mond durch die Gesträuche blinkt  
Und sein schlummerndes Licht über den Rasen streut  
Und die Nachtigall flötet, wandl' ich traurig von Busch  
zu Busch.  
Ueberhüllet vom Laub girret ein Taubenpaar sein Ent-  
zücken mir vor;  
Aber ich wende mich, suche dunklere Schatten,

Und die einsame Träne rinnt.

Wann, o lächelndes Bild, welches wie Morgenrot durch  
die Seele mir strahlt,

Find ich auf Erden dich?

Und die einsame Träne bebt mir heißer, heißer die  
Wang' herab.

L. Höfity.

### c) Heimliche Aufforderung.

Rich. Strauß.

Auf, hebe die funkelnde Schale empor zum Mund  
Und trinke beim Freudenmahle dein Herz gesund.  
Und wenn du sie hebst, so winke mir heimlich zu,  
Dann lächle ich und dann trinke ich still wie du.  
Und still gleich mir betrachte um uns das Heer der trunkenen Schwätzer.  
Verachte sie nicht zu sehr. Nein, hebe die blinkende Schale,  
Gefüllt mit Wein, und laß beim lärmenden Mahle die glücklich sein.  
Doch hast du das Mahl genossen, den Durst gestillt,  
Dann verlasse der lauten Genossen festfreudiges Bild  
Und wandle hinaus in den Garten zum Rosenstrauch,  
Dort will ich dich dann erwarten, nach altem Brauch,  
Und will an die Brust dir sinken, eh' du's gehofft,  
Und deine Küsse trinken, wie eh'mals oft,  
Und flechten in deine Haare der Rose Pracht.  
O komm, du wunderbare ersehnte Nacht, o komm usw.

J. H. Mackay.



d) **Freundliche Vision**, op. 48 Nr. 1.

*Rich. Strauß.*

Nicht im Schlafe hab' ich das geträumt,  
Hell am Tage sah ich's schön vor mir:  
Eine Wiese voller Margeritten;  
Tief ein weißes Haus in grünen Büschen;  
Götterbilder leuchten aus dem Laube.  
Und ich geh' mit einer, die mich lieb hat.

Ruhigen Gemütes in die Kühle  
Dieses weißen Hauses, in den Frieden,  
Der voll Schönheit wartet, daß wir kommen.  
Und ich geh' mit einer, die mich lieb hat,  
In den Frieden voll Schönheit!

*Otto Jul. Bierbaum.*

e) **Ich liebe dich.**

*Rich. Strauß.*

Vier adlige Rosse voran unserm Wagen,  
Wir wohnen im Schlosse in stolzem Behagen.  
Die Frühlichter wellen und nächstens der Blitz,  
Was all sie erhellen ist unser Besitz,  
Und irrst du verlassen, verbannt durch die Lande,  
Mit dir durch die Gassen in Armut und Schande!  
Es bluten die Hände, die Füße sind wund,  
Vier trostlose Wände, es kennt uns kein Hund.  
Steht silberbeschlagen dein Sarg am Altar,  
Sie sollen mich tragen zu dir auf die Bahr,  
Und fern auf der Heide, und stirbst du in Not,  
Den Dolch aus der Scheide, dir nach in den Tod!

*Detlev v. Liliencron.*

6. **Schlußgesang aus „Guntram“.**

*Rich. Strauß.*

Wenn du einst die Gauen durchschreitest,  
Ringsum von Glückeslächeln beglänzt,  
Wenn sie alle zu dir eilen mit heißen Tränen  
Treuesten Dankes der Wundertät'rin Gewand zu küssen—  
Der Arme, der dich liebt,  
Der Reiche, der dir nachahmt,  
Der Schwache, der dich bewundert,  
Der Starke, der für dich stirbt,  
Dann wirst du erkennen, in Huld meiner gedenkend,  
Ob jetzt auch Weh' die Brust dir durchtobet:

Wie herrlich das Glück, das die Liebe bringt,  
Die in Schmerzeskraft so herrlich betätigt dein Herz.  
Gönn' mir die Wonne trostreichen Wissens,  
Daß nicht in Trauer du von mir gehst!  
Erlöse den Frevler durch beglückende Kunde:  
Ein Scheidegruß für die Einsamkeit:  
Durch der Menschenliebe Macht von sünd'ger Minne  
Freihild, entsagst du mir? [erlöst  
Freihild, leb' wohl, leb' wohl auf ewig, du lieblichste Frau!  
Der Herr sei mit dir!

Konzertleitung **F. Ries (F. Plötner).**

Mittwoch, 16. Februar, 1/28 Uhr, Palmengarten

**II. (letztes) Konzert**

Populärer Schubert-Chopin-Abend

**Paul Goldschmidt.**

Karten: 3.15, 2.10, 1.05

bei **F. Ries**, Seestraße 21, und **Ad. Brauer (F. Plötner)**, Hauptstraße 2.

Donnerstag, 2. März, 1/28 Uhr, Vereinshaus

**Einziges Konzert**

**Eugen d'Albert.**

Karten: 4.20, 3.15, 2.10, 1.05

Bitte wenden!



# EINIGE MASSGEBENDE URTEILE BERÜHMTER KÜNSTLER UND KOMPONISTEN ÜBER DIE BECHSTEINSCHEN INSTRUMENTE.

**Fabrikation  
bis heute über  
110000  
Instrumente!**

## Joseph Sliwinski:

Die größten Kunstgenies der Welt haben sich in den höchsten Lobesworten über Ihre Zauberinstrumente ausgesprochen. Es ist schwer, wenn nicht gerade unmöglich, etwas Neues hinzuzufügen. Sie wissen es sehr gut, daß ein „Bechstein“ für mich die Vollkommenheit selbst ist, und ich bitte Sie, einen Dank empfangen zu wollen, einen Dank, den wir Ihnen alle: Spielende und Zuhörer, schuldig sind für das Wunderbare, was Sie uns schaffen.

**Teresa Carreño:** Die Vollkommenheit der Bechsteinschen Instrumente ist eine solche, daß ich nicht weiß, was am meisten bewundern – ob den schönen, warmen, poetischen, ausdrucksvollen Ton, welcher dem Spieler immer von neuem Freude macht und seine größte Hilfe ist, in dem was er auszudrücken vermag – oder den vollendeten Mechanismus und die Spielart. Alles in den Bechsteins ist so unaussprechlich schön, daß, wer sie kennt, wie ich, sie mehr und mehr bewundert und ihnen für die große Freude, die sie dem Künstler bereiten, die tiefste Dankbarkeit entgegenbringt, was ich von ganzem Herzen tue.

**Emil Sauer:** Die technische Vollkommenheit der Bechstein-Flügel, die nicht genug zu rühmende Ausgeglichenheit der Register, vor allem aber der blühende, scheinbar von aller Materie losgelöste Gesangton, welcher sich in allen erdenklichen Farbenabstufungen aus den Tasten ziehen läßt, stempeln dies Fabrikat zum **hervorragendsten, was auf dem Gebiete der Klavierbaukunst geschaffen worden ist.** Die Bässe sind Orgelton, der Diskant Glockenklang.

**Frédéric Lamond:** Die wunderbaren und einzig dastehenden Eigenschaften der Flügel sind bereits so erschöpfend und nach allen Seiten hin gepriesen worden, daß ich Neues nicht zu sagen vermag. Ich kann mich nur der **endlosen Zahl ihrer Bewunderer** anschließen.

**Richard Wagner:** Die Bechsteinschen Pianos sind **tönende Wohltaten für die musikalische Welt.**

**Richard Strauß:** Ich halte die Bechsteinschen Instrumente für die **schönsten und feinfühligsten der Welt.**

**Eugen d'Albert:** Dem Ruhm der Bechsteinschen Instrumente noch etwas beitragen zu wollen, ist überflüssig, aber es freut mich, endlich das zu schreiben, was ich seit langen Jahren gefühlt und gedacht. Alles habe ich diesen herrlichen Flügeln zu verdanken: **meinen Anschlag, meine Erfolge; das ganze Wesen meines Anschlages und meiner Spielweise habe ich durch sie gebildet und gelernt.** Wenn ich sie nicht gehabt hätte, wäre ich niemals auf dieselbe Höhe des Klavierspiels gelangt. Dies ist keine Uebertreibung, es ist meine vollste Ueberzeugung; ich mag auf keinen anderen Instrumenten spielen, nur bei den Bechsteinschen fühle ich mich sicher, sie sind mir das einzig mögliche Mittel zur vollkommenen Ausübung meiner Kunst, und ich werde mich immer dieses Fabrikates bedienen. Die hervorragenden Eigenschaften dieser Instrumente zu spezifizieren, wäre nicht am Platze, jeder Pianist muß die unvergleichliche Spielart, den noblen Ton, die prächtige Kraft und Ausdauer und nebenbei die angenehme Weichheit bewundern. Ich spiele überall ausschließlich Herrn Bechsteins Instrumente, weil ich sie in jeder Beziehung für die vollkommensten der Welt halte.



Alleinvertretung und Lager:  
**F. RIES, Dresden, Seestraße 21.**



**Franz Liszt:** Eine Beurteilung Ihrer Instrumente kann nur eine vollkommene Belobigung sein. Seit 28 Jahren habe ich nun Ihre Instrumente gespielt und sie haben ihren Vorrang aufrecht erhalten. Nach der Meinung der kompetentesten Autoritäten, welche Ihre Instrumente gespielt haben, ist es nicht mehr nötig, sie zu loben; es wäre dies nur ein Pleonasmus, eine Umschreibung, eine Tautologie.

**Wladimir v. Pachmann:** Es liegt ein geheimnisvoller Zauber im Tone der Bechstein-Klaviere, so viel Kraft und Größe wie unerhörter Wohlklang und Zärtlichkeit; dazu ein Anschlag, so modulierungsfähig für den Spieler, daß ein Künstler kein idealeres Instrument wünschen könnte. Für mich ist es der größte Genuß, diese Instrumente zu spielen, dann kann ich mich ganz hingeben und schweigen in reiner Musik und Poesie. Die Tonschönheit eines Bechstein kann ich nur vergleichen mit dem eines Stradivarius-Quartetts. Das Obige ist meine aufrichtige Ueberzeugung.

**Moritz Moszkowski:** Durch Bechstein ist das letzte Wort im Pianofortebau gesprochen.

## Max Pauer:

Es ist eigentlich überflüssig, noch ein Wort zu verlieren über die Bechsteinschen Instrumente. Es ist schon so viel geschrieben worden von berufenster Seite, daß ich Neues kaum hinzufügen könnte und ich wähle daher, um nicht in Verlegenheit zu geraten, den Ausweg, die **sämtlichen Urteile meiner Kollegen über ihren „Bechstein“ aus vollster Ueberzeugung zu unterschreiben.**

## Ferruccio Busoni:

Es ist mir eine Herzensnotwendigkeit, Ihnen **meinen Dank und meine Freude** lebhaft auszusprechen über den ungewöhnlich schönen, **mächtigen, musterhaften Flügel**, der mir – bei meinen sämtlichen **sechs Liszt-Abenden – ein Helfer** gewesen. In **Technik** und im **Klange gleich meisterlich**, gab das Instrument jeder Absicht bereitwillig Folge, **perlte und sang und tönte gebieterisch.** Es ermöglichte mir, Wirkungen zu erreichen, welche die reichste Skala pianistischen, musikalischen und menschlichen Ausdrucks durchliefen. Haben Sie nochmals Dank und seien Sie beglückwünscht!

**Elisabeth, Königin von Rumänien:** „Gestern kam Ihr wundervoller Flügel an, um von Emil Sauer mit der Appassionata eingeweiht zu werden. Ich spielte heute Bachs Passacaglia darauf, dieses kostbare Instrument soll mich hoffentlich überleben, denn nie mehr trenne ich mich von solch einem Freunde.“